

Wie immer

OS-Sammlung

Von PlanTeaWolf

Kapitel 5: Feliciano

Naiv.

So sahen ihn die anderen.

Ganz sicher.

Naiv und nervig.

Überflüssig?

Selbst sein Bruder hatte kaum ein gutes Wort für ihn übrig. Zumindest mäkelt Lovino oftmals an dem rum, was er machte. Mochte. Wollte.

Das wirkte sich einschüchternd auf ihn aus. Zumal er doch ohnehin so gut wie kein Selbstbewusstsein besaß. Nie besessen hatte.

Nur bei seinem Großvater hatte er damals er selbst sein können.

Doch der war tot; unwiederbringlich von ihm gegangen.

Nein.

Er sollte nicht so pessimistisch sein. Schließlich gab es doch noch so viel Schönes in dieser großen weiten Welt.

Und sein Großvater war doch bei ihm. Immer. Er brauchte nur an ihn denken; dann war er da. Ganz, ganz, ganz bestimmt.

Die Träne auf seiner Wange hastig mit dem Ärmel seines Hemdes wegwischend griff er nach zwei gehäkelten Topflappen. Umfasste – sein Hände mit ihnen schützend – die Henkel des großen Kochtopfes auf dem rustikalen Gasherd. Bugsierte ihn zum Waschbecken. Goss die darin befindliche selbstgemachte Pasta in ein in der Spüle stehendes Sieb ab.

Zwar war er während des Kochens erst so ins Grübeln geraten, aber es hatte ihn irgendwie auch wieder getröstet.

Wie immer.

Mit einem großzügig gefüllten Teller ließ er sich am Küchentisch nieder.

Wie immer.

Genoss das gute Essen; dazu eine Flasche Rotwein.

Wie immer.

Verdrängte damit die finsternen Gedanken und tat so, als würden sie gar nicht existieren.

Wie immer.

Belog sich schlussendlich selbst.

Wie immer.